

Prognose Stadtschulamt

Die Goetheschule ist die zuständige Grundschule im Nordend. Der Schulbezirk Nordend grenzt an die Schulbezirke Eichendorffschule und Beethovenschule. Dieser Schulbezirk weist seit Jahren eine stabile und auf hohem Niveau verharrende Schülerzahl (556 Schüler/innen in 25 Klassen) auf. Bislang wurde die Goetheschule als eine sechszügige Grundschule geführt. Im vergangenen Jahr konnte diese Grenze nur gehalten werden, weil ein Teil der einzuschulenden Kinder nach der satzungsmäßigen Regelung des sog. Überschneidungsbezirks an die Eichendorffschule abgegeben werden konnten.

Ein weiterer „Belastungsfaktor“ ist die von der Landesregierung vorgesehene Verringerung der Klassenhöchststärken in den Eingangsklassen ab dem kommenden Schuljahr. Es gilt dann die 25er-Grenze ohne jeglichen Erhöhungsfaktor. Diese Regelung führt dazu, dass an der Goetheschule unmittelbar jeweils mindestens sieben erste Klassen gebildet werden müssen.

Eine Regelung mit Überschneidungsbezirken zu der Eichendorffschule ist aus diesem Grund ebenfalls nicht möglich, da die Aufnahmekapazität auch hier durch den eigenen Bezirk voll ausgeschöpft wird. Die Bildung eines Überschneidungsbezirks mit der Beethovenschule scheidet wegen der beginnenden Baumaßnahmen aus.

Die Entwicklung der Primarstufe im Nordend wird in den nächsten Jahren weiterhin von steigenden Schülerzahlen geprägt sein. In der aktuell im Juni 2009 ergänzten Statistik für Schul- und Kindergartenplanung, die von eKom21 aufbereitet wird, sind folgende Daten für den Schulbezirk der Goetheschule angegeben worden:

Schuljahr	Geburtsjahr	Goetheschule
2010/11	2003/04	187
2011/12	2004/05	204
2012/13	2005/06	206
2013/14	2006/07	172
2014/15	2007/08	210
2015/16	2087/09	230

Basierend auf den Erfahrungen des Stadtschulamtes wurden diese Angaben in eine Prognoserechnung umgesetzt, um eine Bereinigung für bekannte Faktoren (Wegzüge vor Einschulung, Einschulung in Förderschulen und Veränderung der Jahrgangsbreite) vornehmen zu können. Für die Bildung der Eingangsklassen ergibt sich demnach folgendes Bild:

Schuljahr	Statistik	Züge	Prognose	Züge
2009/10	172	7	152	6
2010/11	187	8	174	7
2011/12	204	9	190	8
2012/13	206	9	192	8
2013/14	172	7	160	7
2014/15	210	9	196	8
2015/16	230	10	214	9

Bis zum Schuljahr 2015/2016 ist im Bezirk der Goetheschule die 7-8 Zügigkeit zu erwarten. Nach der Statistik für Schul- und Kindergartenplanung wird für die Goetheschule während des gesamten Statistikzeitraums keine Entlastung des Nordends erkennbar.

In der Prognose sind aber noch keine Zuwächse durch den geplanten Wohnungsneubau im Bereich des Hafens und Kaieserlei sowie dem Baulückenschluss auf anderen Arealen berücksichtigt, da durch die Fachdienststelle noch keine Fortschreibung der Entwicklungsprognose für die Anzahl möglicher Wohneinheiten abgegeben werden konnte. Nach den uns vorliegenden Informationen sind im Quartier Luisenhof 200 Wohneinheiten und im Bereich der Löwenstraße und Luisenstraße 36 Wohneinheiten geplant. Geht man von einem realistischen Schlüssel von ca. 2,5 Einwohnern pro Wohneinheit aus, kann man momentan mit ca. 6 Kindern (das entspricht ca. 1% der geschätzten Einwohnerzahl) kalkulieren.

In der bestehenden Goetheschule sind also künftig 28 bis 32 Klassen in einem Schuljahr unterzubringen. Entwicklungspotential für die Schule ist am Standort nicht erkennbar, ohne die Schule vorher auf eine vertretbare Größe zurückzuführen, da im bestehenden Rahmen keine erforderlichen Flächen für die ganztägige Arbeit und die Förderangebote genutzt werden können. Bislang wurden alle Möglichkeiten der Raumoptimierung ausgeschöpft, ein weiteres Wachstum bzw. die Beschulung behinderter Kinder in Integrationsklassen ist nicht mehr möglich. Selbst Funktionsräume wie Kunst sind mittlerweile durch allgemeinen Unterricht belegt. Notwendige Förderangebote für Grundschul Kinder (Deutsch als Zweitsprache, Förderung von Minderleister/Hochbegabten) bedürfen entsprechender räumlicher Voraussetzungen und einer flexiblen Organisationsstruktur. Eine Grundschule mit mindestens sechs und mehr Zügen lässt in diesem Sinne keine sinnvolle Organisationsgröße mehr zu, die der altersgerechten Entwicklung dienende Strukturen aufweist. Eine kindgerechte Grundschule muss auch von der Größe überschaubar sein. Als vertretbare Größe wird am Standort der Goetheschule die Vierzügigkeit angesehen, um die im Grundsatzbeschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 22. März 2007 vorgesehenen Erweiterungsflächen realisieren zu können.

In diesem Zusammenhang betrachtet wirkt sich die Begrenzung des Klassenhöchstwerts auf 25 Kinder negativ aus, da gerade im städtischen Gepräge Raumknappheit herrscht. In der Vergangenheit konnte eine geringe Entlastung der Goetheschule durch die Bildung eines Überschneidungsbezirks mit der Eichendorffschule erzielt werden. Diese Möglichkeit besteht jetzt nicht mehr, da die Aufnahmekapazität auch hier durch den eigenen Bezirk voll ausgeschöpft wird. Eine echte Entlastung kann nur ein Schulneubau bringen, der den Schulbezirk der Goetheschule teilt und eine Entlastung auf vier Züge realisiert.

Die Schule ist von einer ausgesprochen heterogenen Schülerschaft geprägt. Seit Jahren leistet die Goetheschule hervorragende Bildungs- und Integrationsarbeit. Gemeinsam mit dem EKO wurde z. B. eine Ganztagsklasse eingerichtet. Das Raumangebot in dem Schulhaus ist beschränkt und bietet keine Raumreserven. Raumoptimierungen wurden bisher umfänglich betrieben, können aber die Fehlflächen nicht ausgleichen. Dies trifft auf die Bereitstellung von Unterrichtsraum genauso zu, wie auf die Bereitstellung von den erforderlichen Räumen für die ganztägige Arbeit gemäß der Richtlinie des Hessischen Kultusministeriums

Aus diesen genannten Gründen wird die Einrichtung einer weiteren Grundschule im Nordend unumgänglich. Zur Entlastung der Goetheschule ist deren Rückführung auf eine vertretbare Größe, d. h. Vierzügigkeit, nötig. Die zu planende neue Grundschule ist gemäß der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen sowie dem Standardraumprogramm der Stadt Offenbach vierzünftig auszulegen. Das der Machbarkeitsstudie zugrunde liegende Raumprogramm wurde dementsprechend vom Stadtschulamt ausgearbeitet. Das Staatliche Schulamt Offenbach stützt ebenfalls diese Überlegungen.